



# Naturschutz mit den Grundeigentümern

Von Björn Rohloff

**STIFTUNG KULTURLANDPFLEGE** – Die vom ZJEN im Jahre 1997 gegründete Stiftung Kulturlandpflege steht für einen Landschafts- und Naturschutz, der sich an den Geboten von Angemessenheit, Machbarkeit und Effektivität orientiert und gemeinsam mit den Grundeigentümern entwickelt wird.

ist. Aus Gründen der Wildschadensverhütung, des Tierschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, um nur einige zu nennen, bestünde ein gesteigertes Interesse der Öffentlichkeit an einer revierbezogenen Ausübung der Jagd. Sie könne nicht ausschließlich und gleichwertig in privater Einzelverantwortung umgesetzt werden, befindet das Gericht. Die Verfassungsbeschwerde eines Grundeigentümers, der aus Gewissensgründen aus der Jagdgenossenschaft austreten wollte, wurde mangels Erfolgsaussichten nicht zur Entscheidung angenommen.

## Weitere Arbeitsschwerpunkte in 2007 waren

- Stellungnahme zu verschiedenen Gesetzgebungs- und Verordnungsverfahren
- Neuprogrammierung eines PC-Jagdkatasterprogramms. Dieses wird voraussichtlich im April 2008 betriebsbereit sein und bietet Verbesserungen beispielsweise bei der automatisierten Berechnung und Auszahlung des Jagdgeldes und Aktualisierung der Katasterdaten,
- Durchsetzung von Entschädigungsansprüchen wegen Durchschneidung von Jagdbezirken durch Verkehrswegebau
- Beratung der Mitglieder in Rechts- und Organisationsfragen; Jagdpachtangelegenheiten,
- Merkblatt zur Frage des Wildschadensersatzes bei nachwachsenden Rohstoffen
- Beteiligung an der Pferd&Jagd vom 29.11. bis 2.12.2007 in Hannover

Seit Ende 2006 bietet der Verband auf der eigenen Homepage unter [www.zjen.de](http://www.zjen.de) aktuelle Informationen. ■

Die Stiftung Kulturlandpflege bietet einzelnen Grundeigentümern und Jagdgenossenschaften eine finanzielle Hilfe bei der Neuanlage bzw. Pflege von Biotopen an. Mittlerweile sind über 100 derartige Projekte – verteilt auf fast alle Landkreise Niedersachsens – umgesetzt worden.

Als echter Erfolgsschlag erweisen sich die „Grüne Herzen Niedersachsens“. Seit 2005 firmieren die Förderprojekte der Stiftung Kulturlandpflege unter diesem Titel. Dieses Projekt wird unter anderem von der Niedersächsischen Lottostiftung und der VGH finanziell unterstützt. 50 Gemeinden in Niedersachsen sind 2006 und 2007 gezielt angeschrieben worden, um weitere Projekte auf den Weg zu bringen, die zu einem „Band der Grünen Herzen“ verdichtet werden sollen. Die Resonanz ist viel versprechend. Im elften Jahr ihres Bestehens hat die Stiftung Kulturlandpflege im Rahmen der Mitgliederversammlung des ZJEN am 26.11.2007 ein „Projekt des Jahres 2007“ mit einem besonderen Preis gewürdigt. Wichtigste Kriterien waren dabei:

- Eigeninitiative der Jagdgenossenschaften oder einzelner Grundeigentümer
- Biotopaufwertung und Verbesserung des Jagdwertes
- Hoher Identifikationsgrad und Vorbildfunktion

Der diesjährige Preisträger ist die Jagdgenossenschaft Amedorf in der Region Hannover, deren Vorsitzender Dirk-Heinrich Rabe den Preis entgegen genommen

hat. In der Amedorfer Gemarkung sind in den Jahren 2003 bis 2006 drei Naturteiche angelegt worden. Außerdem wurde eine alte Obstbaumallee mit Neupflanzungen verjüngt und Baumpatenschaften mit den Dorfbewohnern organisiert. Mit der Prämierung soll zum einen ein gelungenes Naturschutzprojekt ausgezeichnet werden; zum anderen wollen der ZJEN und die Stiftung Kulturlandpflege damit stellvertretend die zahlreichen Initiativen von Grundeigentümern zur Verbesserung von Natur und Landschaft in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Unabhängig davon, ob es um die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen oder den Einsatz des Ersatzgeldes geht; die Stiftung Kulturlandpflege betreibt seit mehr als sieben Jahren aktives Kompensa-





tionsflächenmanagement – in direkter Kooperation mit niedersächsischen Landwirten. Einen Schwerpunkt der auf 13 Landkreise und kreisfreie Städte verteilten Maßnahmen bildet die produktionsintegrierte Kompensation (PIK) auf Grünland, wie z.B. auf den Grünlandflächen im Kreis Nienburg, die nach den Vorgaben des Nienburger Weißstorchprogramms bewirtschaftet werden.

Auch für Ackerflächen bestehen zukünftig gute Möglichkeiten der produktionsintegrierten Kompensation, zu der sich viele Landwirte bei ausreichender finanzieller Honorierung bereit finden würden.

Als Maßnahmen kommen z.B. die verlängerte Stoppelfeldphase oder die Anlage von Blühstreifen in Betracht. Die Stiftung Kulturlandpflege ist mit einigen Landkreisen und Kreislandvolkverbänden bereits im Gespräch, um entsprechende Modellprojekte vorzubereiten.

Der große Vorteil von „PIK“: Es ist kein Flächenankauf erforderlich, und die landwirtschaftlichen Produktionsflächen an sich bleiben in ihrem Wert erhalten. Bewirtschaftungsverträge tragen dazu bei, landwirtschaftliches Einkommenspotenzial zu sichern. Und schließlich ist die Teilnahme an entsprechenden Verträgen – wie

bei den Agrarumweltprogrammen auch – eine freiwillige Angelegenheit. Mittlerweile betreut die Stiftung Kulturlandpflege ca. 330 ha Naturschutzfläche in Kooperation mit den land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentümern vor Ort. Erst kürzlich wurden die im Zusammengang mit der in Schließung befindlichen Zuckerfabrik Wierthe stehenden Biotopflächen auf die Stiftung übertragen.

Über aktuelle Aktionen und die verschiedenen Angebote der Stiftung Kulturlandpflege können sich Interessierte im Internet unter [www.stiftungskulturlandpflege.de](http://www.stiftungskulturlandpflege.de) ausführlich informieren. ■